

# Dels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.  
Pränumerationspreis viertel-  
jährlich 6 Sgr., durch die  
Post bezogen 7½ Sgr.



Insertate werden bis Donnerst-  
tag Mittag in der Expedition  
angenommen und kostet die ge-  
spaltene Zeile 1 Sgr., Wieder-  
holungen die Hälfte.

Redacteur: Königl. Kreis-Secretair Kapler.  
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

N<sup>o</sup> 3.

Dels, den 20. Januar 1865.

3. Jahrg.

## A m t l i c h e r T h e i l.

**Die Eröffnung des Landtages der Monarchie**  
hat am 14. d. M., Mittags 1 Uhr, im Weißen Saale  
des königlichen Schlosses stattgefunden.

Der Feierlichkeit vorher ging ein Gottesdienst im  
evangelischen Dome und in der katholischen St. Hed-  
wigskirche. Das hohe Königspaar und die königlichen  
Prinzen, so wie die sämtlichen Räte der Krone wohn-  
ten dem Gottesdienste im Dome bei, wo der General-  
Superintendent Dr. Hoffmann die Predigt hielt über den  
Text: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf  
Ihn, Er wird's wohl machen.“

Nach dem Gottesdienste versammelten sich im Wei-  
ßen Saale die Mitglieder beider Häuser, sowie die zur  
Feier geladene Generalität, an ihrer Spitze der Gene-  
ral-Feldmarschall Graf v. Wrangel. Um 1 Uhr stellten  
sich die Minister zur linken Seite des Thrones auf.  
Gleich nachher erschien die Königin Augusta, so wie die  
königlichen Prinzessinnen in der königlichen Loge. We-  
nige Minuten darauf trat Se. Majestät der König in  
den Saal, begleitet von sämtlichen Prinzen und begrüßt  
von einem dreimaligen Hoch der Versammlung.

Der König trug die große Generals-Uniform, den  
Helm im Arm, das große Band des Schwarzen Adler-  
Ordens und die Kette des Hohenzollern-Ordens, und  
nahm vor dem Thronessel Stellung, während der Kron-  
prinz zur Rechten auf der Stufe des Thrones und ihm  
sich anschließend die königlichen Prinzen standen.

Nachdem der König die Versammlung huldvoll be-  
grüßt und das Haupt mit dem Helm bedeckt hatte, ver-  
las er folgende:

### T h r o n e d e.

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden  
Häusern des Landtages!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. In dem-  
selben ist es Mir gelungen, im Bunde mit Er. Majestät  
dem Kaiser von Oesterreich eine Ehrengarde Deutschlands,  
deren Mahnungen wiederholt und unter tiefer Erregung  
des nationalen Gefühls an das gesammte Vaterland

berangetreten waren, durch die siegreiche Tapferkeit der  
vereinten Heere vermittelt eines ehrenvollen Friedens ein-  
zulösen. Gehoben durch die Genugthuung, mit welcher  
unser Volk auf diesen Preußens würdigen Erfolg zurück-  
blickt, wenden wir unsere Herzen in Demuth zu Gott,  
durch dessen Segen es Mir vergönnt ist, Meiner Kriegs-  
macht im Namen des Vaterlandes für Thaten zu danken,  
die sich der ruhmreichen Kriegsgeschichte Preußens eben-  
bürtig anreihen.

Nach einer halbhundertjährigen, nur durch ehrenvolle  
Kriegszüge von kürzerer Dauer unterbrochenen Friedens-  
periode haben sich die Ausbildung und Mannszucht  
Meines Heeres, die Zweckmäßigkeit seiner Verfassung  
und seiner Ausrüstung in dem vorjährigen durch Ungunst  
der Witterung und durch den tapferen Widerstand des  
Feindes denkwürdigen Kriege glänzend bewährt. Es ist  
der jetzigen Organisation des Heeres zu verdanken, daß  
der Krieg geführt werden konnte, ohne die Erwerbs-  
und Familienverhältnisse der Bevölkerung durch Aufbie-  
tung der Landwehr zu beeinträchtigen. Nach solchen Er-  
fahrungen ist es um so mehr Meine landesherrliche Pflicht,  
die bestehenden Einrichtungen aufrecht zu erhalten und  
auf der gegebenen Grundlage zu höherer Vollkommenheit  
auszubilden. Ich darf erwarten, daß beide Häuser des  
Landtages Mich in der Erfüllung dieser Pflicht durch ihre  
verfassungsmäßige Mitwirkung unterstützen werden.

Besondere Pflege erfordert die Entwicklung der  
Marine. Sie hat im Kriege durch ihre Leistungen sich  
einen gerechten Anspruch auf Anerkennung erworben und  
ihre hohe Bedeutung für das Land dargethan. Soll  
Preußen der ihm durch seine Lage und politische Stellung  
zugewiesenen Aufgabe genügen, so muß für eine entspre-  
chende Ausbildung der Seemacht Sorge getragen und  
dürfen bedeutende Opfer für dieselbe nicht gescheut wer-  
den. In dieser Ueberzeugung wird Ihnen Meine Regie-  
rung einen Plan zur Erweiterung der Flotte vorlegen.

Die Verpflichtung zur Fürsorge für die im Dienste  
und auf dem Felde der Ehre an Gesundheit und Leben  
beschädigten Krieger und deren Hinterbliebenen wird in  
der Vorlage eines Invaliden-Pensions-Gesetzes einen

wohlberechtigten Ausdruck finden, und Ich hoffe, daß Sie demselben eine bereitwillige Aufnahme zuwenden werden.

Die Aufstellung von Truppen an der polnischen Grenze hat nach dem Erlöschen der Insurrection im Nachbarlande wieder aufgehoben werden können. Durch die gemäßigte, aber feste Haltung Meiner Regierung wurde Preußen gegen Uebergriffe des Aufstandes sicher gestellt, während gegen einzelne Theilnehmer an Bestrebungen, welche die Losreißung eines Theiles der Monarchie zum Endziele hatten, von den zuständigen Gerichten auf Strafe erkannt worden ist.

Daß die günstige Finanzlage des Staats es gestattet hat, den dänischen Krieg ohne Anleihe durchzuführen, muß eine große Genugthuung gewähren. Es ist dies mit Hilfe einer sparsamen und umsichtigen Verwaltung, vornehmlich durch die beträchtlichen Ueberschüsse der Staats-Einnahmen in den beiden letzten Jahren möglich geworden. Ueber die durch den Krieg veranlaßten Kosten und die zu ihrer Bestreitung verwendeten Geldmittel wird Ihnen nach dem Finalabschluß für das verflossene Jahr Meine Regierung vollständige Vorlagen machen.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In demselben sind die aus der neuen Grund- und Gebäudesteuer zu erwarteten Mehreinnahmen in Ansatz gebracht, und auch die sonstigen Einnahmen haben unter Festhaltung der bewährten Grundsätze einer vorsichtigen Veranschlagung zu erhöhten Beträgen angenommen werden können. Es ergeben sich dadurch die Mittel, nicht allein das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben auch in dem Etat wiederherzustellen, sondern auch eine beträchtliche Summe zur Befriedigung neuer Bedürfnisse in allen Verwaltungszweigen zu bewilligen. Außer den allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der drei Jahre von 1859 bis 1861, deren Vorlage von Neuem stattzufinden hat, wird Ihnen nunmehr auch die Rechnung für das Jahr 1862 zur Entlastung der Staatsregierung übergeben werden.

Die Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind in der vorgeschriebenen Zeit und in befriedigender Weise zum Abschluß gebracht. Daß dieses Ziel erreicht worden, ist, wie Ich gern anerkenne, wesentlich den eifrigen Bemühungen zu danken, mit welchen von allen Seiten die Lösung der schwierigen und mühsamen Aufgabe angestrebt wurde.

Auch die Veranlagung der Gebäudesteuer ist soweit gediehen, daß sie nur noch der schließlichen Berichtigung bedarf.

Meine Regierung ist unablässig bestrebt, die Fortschritte in den verschiedenen Zweigen der Landeskultur zu befördern und für eine Vermehrung und Verbesserung der Kommunikationsmittel Sorge zu tragen. Der Entwurf einer allgemeinen Begeordnung wird von Neuem einen wichtigen Gegenstand Ihrer Berathung bilden. Auch wegen Erweiterung und Vervollständigung des Eisenbahnnetzes werden Ihnen mehrere Vorlagen übergeben werden.

Zur Anlage einer für Handels- und Kriegsschiffe

jeder Art nuzbaren Kanalverbindung zwischen der Ost- und Nordsee durch Schleswig und Holstein hat Meine Regierung technische Vorarbeiten ausführen lassen. Bei der Wichtigkeit dieses großartigen Unternehmens für die Interessen des Handels und der preussischen Marine wird Meine Regierung bemüht sein, die Ausführung durch eine angemessene Betheiligung des Staats sicher zu stellen, und Ihnen nach Abschluß der vorbereitenden Verhandlungen darüber nähere Mittheilungen machen.

Der Bergbau, befreit von lästigen Beschränkungen, erleichtert in seinen Abgaben und gefördert durch die Vermehrung der Absatzwege, entwickelt sich zu einem erfreulichen Aufschwung. Sie werden den Entwurf eines allgemeinen Berggesetzes zur Prüfung empfangen, welches die Rechtsverhältnisse des Bergbaues zu ordnen bestimmt ist.

Die im Interesse des Handels unserer Seehäfen für die Dauer des Krieges erlassene Verordnung in Betreff der extraordinären Flaggengelder wird Ihnen zur nachträglichen Genehmigung zugehen.

Es ist Meiner Regierung gelungen, die Hindernisse, welche die Fortdauer des Deutschen Zollvereins nach Ablauf der Vertragsperiode zu gefährden drohten, zu beseitigen. Die mit der Regierung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen abgeschlossenen Verträge haben die Zustimmung der sämtlichen Vereins-Regierungen erhalten und die Zollvereins-Verträge sind mit einigen durch die Erfahrung gerechtfertigten Abänderungen erneuert worden. Diese Verträge, sowie ein nachträglich mit Frankreich getroffenes Abkommen in Betreff der von unsern Zollverbündeten geltend gemachten Wünsche, werden Behufs Ihrer Zustimmung vorgelegt werden. Die in Folge jener Verträge in Gemeinschaft mit den Regierungen von Bayern und Sachsen eingeleiteten Verhandlungen mit Oesterreich zur Erleichterung und Beförderung der beiderseitigen Verkehrsbeziehungen lassen ein baldiges Ergebnis gewärtigen.

Das Werk, welches durch die Verträge mit Frankreich im August 1862 eingeleitet und dessen Durchführung seitdem von Meiner Regierung wie von der Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen mit gleicher Beharrlichkeit gefördert wurde, nähert sich somit einem Abschlusse, welcher in weiten Gebieten dem Handel eine freiere Bewegung gestatten und den freundschaftlichen Beziehungen benachbarter Nationen durch die Gemeinsamkeit der Entwicklung ihrer Wohlfahrt eine neue Bürgschaft verleihen wird.

Ich habe der Thaten Meines Kriegsheeres nicht gedenken können, ohne darin die gleiche freudige und herzliche Anerkennung für das österreichische Heer mit einzubegreifen. Wie die Krieger beider Heere in Waffenbrüderschaft den Lorbeer getheilt haben, so hat die beiden Höfe den eingetretenen Verwickelungen gegenüber ein enges Bündniß verknüpft, welches seine feste und dauernde Grundlage in Meinen und Meines erhabenen Verbündeten deutschen Gesinnungen fand. In diesen Gesinnungen und in der Treue gegen die Verträge liegt die Bürgschaft für die Erhaltung des Bandes, welches

die deutschen Staaten umschlingt und ihnen den Schutz des Bundes sichert.

Der Friede mit Dänemark hat Deutschland seine besrittenen Nordmarken, und diesen die Möglichkeit der lebendigen Betheiligung an unserm nationalen Leben zurückgegeben. Es wird die Aufgabe Meiner Politik sein, diese Errungenschaft durch Einrichtungen sicher zu stellen, welche uns die Ehrenpflicht des Schutzes jener Grenzen erleichtern und die Herzogthümer in den Stand setzen, ihre reichen Kräfte für die Entwicklung der Land- und Seemacht wie der materiellen Interessen des gemeinsamen Vaterlandes wirksam zu verwerthen. Unter Aufrechthaltung dieser berechtigten Forderungen werde Ich die Erfüllung derselben mit allen begründeten Ansprüchen, so des Landes wie der Fürsten, in Einklang zu bringen suchen. Ich habe daher, um einen sicheren Anhalt für Meine Beurtheilung der streitigen Rechtsfragen zu gewinnen, die Syndici Meiner Krone, ihrem Berufe entsprechend, zu einem Rechtsgutachten aufgefordert. Meine rechtliche Ueberzeugung und die Pflichten gegen Mein Land werden Mich leiten bei dem Bestreben, Mich mit Meinem hohen Verbündeten zu verständigen, mit welchem Ich inzwischen den Besitz und die Sorge für eine geordnete Verwaltung der Herzogthümer theile.

Es gereicht Mir zur lebhaften Befriedigung, daß die kriegerischen Verwickelungen auf den engsten Kreis beschränkt geblieben und die naheliegenden Gefahren, welche daraus für den Europäischen Frieden hervorgehen konnten, abgewendet worden sind. Die Wiederherstellung der diplomatischen Verbindung mit Dänemark ist eingeleitet und es werden sich, wie Ich fest vertraue, die freundlichen und gegenseitig fördernden Verhältnisse ausbilden, welche so sehr dem natürlichen Interesse beider Länder entsprechen. Meine Beziehungen zu allen übrigen Mächten sind in keiner Weise gestört worden und fahren fort, die glücklichsten und erfreulichsten zu sein.

Meine Herren! Es ist Mein dringender Wunsch, daß der Gegensatz, welcher in den letzten Jahren zwischen Meiner Regierung und dem Hause der Abgeordneten obgewaltet hat, seine Ausgleichung finde. Die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit werden da-

zu beigetragen haben, die Meinungen über das Bedürfniß der verbesserten Organisation des Heeres, die sich in einem siegreich geführten Kriege bewährt hat, aufzuklären. Die Rechte, welche der Landesvertretung durch die Verfassungs-Urkunde eingeräumt worden sind, bin Ich auch ferner zu achten und zu wahren entschlossen. Soll aber Preußen seine Selbstständigkeit und die ihm unter den europäischen Staaten gebührende Machtstellung behaupten, so muß seine Regierung eine feste und starke sein, und kann sie das Einverständniß mit der Landesvertretung nicht anders als unter Aufrechthaltung der Heereseinrichtungen erstreben, welche die Wehrhaftigkeit und damit die Sicherheit des Vaterlandes verbürgen.

Der Wohlfahrt Preußens und seiner Ehre ist Mein ganzes Streben, Mein Leben gewidmet. Mit dem gleichen Ziel vor Augen, werden Sie, wie Ich nicht zweifle, den Weg zur vollen Verständigung mit Meiner Regierung zu finden wissen, und werden Ihre Arbeiten dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Der König verließ diese Rede mit dem Ausdrucke tiefer Bewegung. Mit gewichtigem Nachdrucke betonte Se. Majestät die Worte, welche sich auf den glorreichen Feldzug, auf die Waffenbrüderschaft mit Oesterreich, so wie auf die glückliche Finanzlage Preußens bezogen; besonders eindringlich erhob der Königliche Herr seine Stimme gegen den Schluß der Rede, wo es heißt:

„Meine Herren! Es ist mein dringender Wunsch, daß der Gegensatz, welcher in den letzten Jahren zwischen Meiner Regierung und dem Hause der Abgeordneten obgewaltet hat, seine Ausgleichung finde.“

So recht aus der Tiefe des königlichen Herzens tönte dann das schöne Bekenntniß: „Der Wohlfahrt Preußens und seiner Ehre ist Me.in ganzes Streben, Mein Leben gewidmet.“

Nach der Verlesung der Thronrede erklärte der Minister-Präsident im Namen Sr. Majestät des Königs die Sitzungen beider Häuser des Landtags für eröffnet, worauf der König die Versammlung huldreich grüßte und unter dem wiederholten Hochruf derselben den Saal verließ.

## Nro. 440. Aufforderung Behufs Anmeldung zur Stammrolle pro 1865.

In Gemäßheit des § 35 der Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 werden alle männlichen Personen im Alter von 20 bis 49 Jahren (1816 bis 1845 Geborene), die ihrer Militairpflicht noch nicht genügt, oder eine definitive Abfertigung noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

**vom 16. Januar bis 3. Februar c.**

bei den Orts-Behörden zur Aufnahme in die Stammrolle, bei Vermeidung der in der Polizei-Verordnung der königlichen Regierung vom 22. Dezember 1859 festgesetzten Strafe bis zu 10 Thlr., welcher im Unvermögensfalle eine verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituiert ist, persönlich zu melden. Die am Orte ihres gegenwärtigen Aufenthalts nicht geborenen Militairpflichtigen, welche sich noch nicht gestellt haben, werden aufgefordert, sich rechtzeitig ihre Geburtscheine zu beschaffen und diese bei der Meldung der Ortsbehörde zu übergeben. Diese Aufforderung ergeht ebenfalls an Eltern, Vormünder, Lehr-, Brodt- und Fabrikherrn, ihre militairpflichtigen Söhne, Pflegebefohlenen, Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamten, Handlungsdiener und Lehrlinge oder bei ihnen in Arbeit stehende Handwerks-Gesellen, Lehrburschen oder Fabrikarbeiter, wenn diese am Orte ihres domicils nicht anwesend, oder aber von dem Orte, wo sie sich in der Lehre, im Dienste oder in Arbeit befinden, zeitig abwesend und an der persönlichen Meldung verhindert sind, in der oben festgesetzten Zeit bei der Ortsbe-

hörde, behufs Eintragung ihres Namens in die Stammrolle anzumelden und zieht die Unterlassung dieser Anmeldung die durch die angezogene Verordnung vom 22. Dezember 1859 festgesetzten Strafen nach sich.

Es wird hierbei bemerkt, daß die Anmeldungen zur Berichtigung der Stammrollen zuerst in dem Jahre erfolgen müssen, in welchem die Militairpflichtigen das 20. Lebensjahr erreichen und alljährlich und zwar so lange zu wiederholen sind, bis die Militairpflichtigen entweder einem Truppentheile zur Ableistung der gesetzlichen Dienstpflicht überwiesen, oder durch Empfang eines besonderen Scheines (Ersatzreserve-Schein, Train-Schein, Ausmusterungsschein) von der Wiederholung dieser Anmeldung entbunden sind.

Dels, den 15. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

#### **Nro. 441. Betrifft die Aufstellung der Geburtslisten zu den Militairstammrollen.**

In Gemäßheit der Bestimmung des § 30 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 werden die Herren Geistlichen hiermit ersucht, mit Aufstellung der Geburtslisten der im Jahre 1848 geborenen männlichen Personen, soweit dies nicht etwa bereits geschehen ist, baldigst vorzugehen und solche den betreffenden Magisträten und Dorfgerichten

bis zum 5. Februar c.

zuzufertigen. Die benöthigten Formulare zu den Geburtslisten sind von mir zu beziehen.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bis zum Tage der Absendung der Geburtslisten vorgekommenen Sterbefälle der in derselben benannten Personen, in die dafür bestimmte Colonne der qu. Liste, soweit dies auf Grund der geführten Sterberegister geschehen kann, einzutragen, außerdem aber ferner am Schlusse der Liste unter Abtheilung B. die seit Einreichung der letzten Geburtsliste vorgekommenen Sterbefälle derjenigen Personen anzugeben sind, welche in einer der Geburtslisten der vorhergehenden 7 Jahrgänge ausgeführt stehen. Die betreffenden Bemerkte müssen von den Herren Geistlichen durch Unterschrift vollzogen oder mit dem Kircheniegel besiegelt sein, damit sich keine Zweifel in die Authenticität derselben erheben.

Dels, den 15. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

#### **Nr. 442.**

Die Magisträte und Dorfgerichte des Kreises werden hierdurch aufgefodert, die berichtigten Stammrollen alsbald hier abholen zu lassen, und demnächst unter Beachtung der Bestimmungen in Currende Nr. 3,600 wie in früheren Jahren die zugezogenen Cantonisten der älteren Jahrgänge mit der Ueberschrift „Zugang pro 1865“, so wie der laufende Jahrgang der Militairpflichtigen in chronologischer Reihenfolge in die Stammrolle einzutragen.

Abweichungen hiervon oder unrichtige Rollenführung würde ich mit Ordnungsstrafen ahnden.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß der Wohnort der Eltern, hauptsächlich der Wohn- und Erbeort des Vaters der Heerespflichtigen in Colonne 10 der Stammrolle genau angegeben werde, was zeither in vielen Fällen unterblieben ist.

Die hienach vorschrittmäßig berichtigten Stammrollen, die von den betreffenden Pfarr-Ämtern eingeholten Geburtslisten der im Jahre 1848 geborenen Militairpflichtigen, Taufzeugnisse und Beläge u. sind bis zum 15. Februar c. bei Vermeidung deren Abholung durch Strafboten hierher einzureichen.

Die Bezeichnung der Tage und Orte der stattfindenden Musterung wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

#### **Nro. 443. Die Ermittlung der im Auslande geborenen Heerespflichtigen betreffend.**

Die Magisträte und Dorfgerichte des Kreises werden hierdurch aufgefodert, bis zum 10. Febr. d. J. polizeilich beglaubigte Verzeichnisse aller im Auslande geborenen männlichen Personen jugendlichen Alters, welche gegenwärtig am Orte ihr gesetzliches Domicil haben und bis jetzt weder in die Aushebungslisten aufgenommen worden noch bei einem Truppentheile eingetreten sind, an mich einzureichen. Die einzureichenden Verzeichnisse müssen außer den Vor- und Zunamen der Heerespflichtigen und deren Eltern, sowie der Angabe, ob und wo selbige noch leben oder verstorben sind, auch noch den Geburtsort, sowie das Datum der Geburt und den Stand der Heerespflichtigen enthalten.

Es wird die pünktliche Innehaltung des festgesetzten Einreichungs-Termins zur besonderen Pflicht gemacht.

Dels, den 15. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nr. 444.****Die Gebäudesteuer betreffend.**

Die seit dem Anfange des Gebäudesteuer-Veranlagungs-Geschäfts eingetretenen Veränderungen bezüglich der zur Steuer eingeschätzten Gebäude, können vorläufig eine Berücksichtigung nicht finden, und es ist daher die Steuer nach den den Orts-Vorständen zugegangenen Hebe-Rollen in vollen Beträgen einzuziehen. — Die eingetretenen Veränderungen sind hierher anzuzeigen und werden die Anzeigen dem betreffenden Fortschreibungs-Beamten zur Zeit übergeben werden, damit die desfallige Rückerstattung der gezahlten Steuern erfolgen kann.

Dels, den 11. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nr. 445.**

Die Magistrate, Orts-Polizei-Behörden und Orts-Gerichte des Kreises werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß zwar den Anträgen von Arbeitern zur Ausfertigung von Pässen zu Reisen nach Russisch-Polen, sofern solche den passpolizeilichen Bestimmungen entsprechen und der Passnehmer mit dem vorgeschriebenen Reisegelde von zehn Thalern (Reiscript vom 12. Juni 1835, — von Kampß Annalen, Jahrgang 1835, S. 222) versehen ist, stattgegeben werden muß, daß indeß dergleichen Arbeiter auf die Schwierigkeiten der Erlangung einer dauernden Erwerbsgelegenheit in Russisch-Polen aufmerksam zu machen sind, und außerdem ihnen beinerklich zu machen ist, daß, wenn die zurückgelassenen Angehörigen nicht in ausreichender Art unterstützt würden und so der öffentlichen Armenpflege zur Last fielen, die zwangsweise Zurückdirigirung der Passnehmer in die Heimath veranlaßt werden müßte.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 446.**

Nach der Jahresrechnung pro 1863 hat die Stiftung des Nationalbank's für Veteranen einen Bestand von 244,168 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. übernommen, im Jahre 1863 ist eine Einnahme von 227,450 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. erzielt, davon die Summe von 183,572 Thlr. 27 Sgr. zu Unterstützungen an Veteranen verwendet worden, und nach Abrechnung der sonstigen Ausgaben ist ein Bestand von 257,601 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. verblieben, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Dels, den 19. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 447.**

Behufs Vertheilung der Zinsen aus der „Prinz Friedrich von Preußen-Stiftung“ sollen diejenigen hilfsbedürftigen Halb- oder Ganz-Invaliden, welche im Schlesischen Cuirassier-Regiment Nr. 1 (Prinz Friedrich von Preußen) gedient haben, resp. von demselben entlassen worden sind, ermittelt werden.

Sollten sich in einzelnen Orten des hiesigen Kreises derartige Individuen aufhalten, so sehe ich unter deren Namhaftmachung dem Bericht umgehend entgegen.

Eingehende Berichte nach dem 1. Februar c. finden keine Berücksichtigung.

Dels, den 19. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 448.**

Mit Bezug auf die Kreisblatt-Verfügung vom 4. d. Mts. ersuche ich die Herren Schiedsmänner wiederholt, mir die noch fehlenden Geschäfts-Nachweisungen pro 1864 bis zum 25. d. Mts. einzureichen; die alsdann noch fehlenden Nachweisungen würde ich auf Kosten der säumigen Herren Schiedsmänner einholen lassen müssen.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 449.**

Aus den Ortschaften Stadt Dels, Stadt Bernstadt, Stadt Hundsfeld, Stadt Juliusburg, Bohrau, Buselwitz, Grompusch, Gunzendorff, Groß-Ellguth, Neu-Ellguth, Galbitz, Gimmel, Gutwobne, Kraschen, Langenhoff, Ludwigsdorff, Maliers, Groß-Mühlatschütz, Klein-Mühlatschütz, Patzschkei, Peucke, Reesewitz, Schmarje, Schönau, Wabnitz, Weißenjee, Wildschütz, Eichgrund, Klein-Dels, Ostrowine, Groß-Zöllnig, Sadewitz fehlen bis heut noch die in der Kreisblatt-Verfügung vom 12. Dezember pr. Nr. 403 erfordernten Uebersichten des Elementarschulwesens.

Indem ich an die Einreichung derselben bis zum 25. d. Mts. erinnere, bemerke ich, daß ich die mit diesem Tage fehlenden Uebersichten durch Straßboten auf Kosten der Säumnigen abholen lassen werde.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 450.**

Nachdem die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro II. Semester pr. von der Königlichen Regierung revidirt hier eingegangen, können die berichtigten Duplicate alsbald im Landraths-Amte abgeholt werden.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 451.****Betrifft Diebstähle.**

In der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. wurden dem Freigärtner Gottlieb Rodewald zu Görlitz aus der gewaltsam erbrochenen Scheuer circa 10 Meßen Korn in einem mit dessen Namen gezeichneten Sacke gestohlen.

Nähere den Diebstahl betreffende Umstände konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Am 12. d. Mts. gegen Abend unternahmen 2 Diebe auf dem Wege von Hönigern nach Neuhaus gegen den Schlosserlehrling Herrmann Tita, Sohn des Schloßgärtners Tita zu Briesa, einen Raubanfall und entwendeten jenem in Folge dessen ein Tornister von schwarzem Leder, enthaltend ein Stück Brod, eine Tasse mit Schweinefett und 2 Halstücher von blaugrauer Farbe, so wie ein Paar schon abgetragene Buxking-Beinkleider. Einer der Diebe ist bereits ermittelt.

Dels, den 15. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

**Nro. 452.**

Der auf dem Fünfkirchner Bahnhofe zu Ofen in Ungarn in Arbeit gestandene, nachstehend signalisirte Schlossergefelle Ernst Stiller aus Rubin (Ruppin) unweit Berlin, hat einem Bewohner aus Ofen verschiedene Gegenstände im Werthe von 95 Floren entwendet und sich demnächst unter Mitnahme seines Wanderbuchs von dort heimlich entfernt.

Sollte sich ic. Stiller in einem Orte des Kreises etwa aufhalten, oder dessen anderweiter Aufenthaltsort bekannt sein, so ist sofort hierher Anzeige zu machen und derselbe gleichzeitig festzunehmen und hierher einzuliefern.

Dels, den 18. Januar 1865.

Der K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.  
von der Verswordt.

Signalement: Name: Ernst Stiller; Beschäftigung: Schlossergefelle; Geburtsort: Rubin (unweit Berlin;) Alter: ungefähr 26 Jahr; Statur: groß; Gesicht: voll, röthlich; Haare: blond; Augen: Farbe unbekannt; Nase: proportionirt; Mund: breit; Schnurrebart: klein, blond; besondere Kennzeichen: schießt.

**N i c h t a m t l i c h e r T h e i l.**

(Die Verhandlungen zwischen Preußen u. Oesterreich) über die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit dauern in freundschaftlicher und durchaus vertraulicher Weise fort; obwohl eine Uebereinstimmung der Ansichten über mehrere der wichtigen Punkte noch nicht erzielt ist, so ist doch kein Grund, zu bezweifeln, daß dieselbe seiner Zeit erzielt werde. Inzwischen hat ein Wiener Blatt angeblich genaue Mittheilungen über den zwischen beiden Höfen stattgefundenen Meinungsaustrausch gebracht. Die österreichische



Regierung hat sich jedoch beeilt, die Ungenauigkeit und Unzuverlässigkeit jener Angaben erklären zu lassen. Der Urheber derselben scheint allerdings, wenn auch auf unerlaubtem Wege, eine oberflächliche Kenntniß von einem Theil der Verhandlungen erhalten zu haben; was er davon mittheilt, ist aber durchweg in der Absicht zurecht gemacht, die preussische Regierung in ein recht ungünstiges Licht zu stellen. So lange die Verhandlungen nicht zu irgend einem Abschluß geführt haben, ist natürlich die Veröffentlichung einzelner Stücke aus denselben der Sache nicht förderlich, und die preussische, wie die österreichische Regierung müssen es sich daher vorläufig versagen, jenen vielfach gefälschten Angaben den wirklichen Inhalt der Verhandlungen entgegen zu stellen.

In Bezug auf Preußen ist vorläufig das Eine entschieden festzuhalten, daß unsere Regierung in keine Entscheidung über das Schicksal der Herzogthümer und über die künftige Regierung in denselben willigen wird, so lange nicht für die Erfüllung aller im Interesse Preußens und Deutschlands zu stellenden Forderungen in Betreff der künftigen militairischen, maritimen und kommerziellen Beziehungen der Herzogthümer zu Preußen volle und sichere Gewähr erreicht ist.

Prinz Friedrich Karl hat am 14., Abends, die Reise nach Wien angetreten.

Die Ankunft in Wien erfolgte am 15., Abends. Se. Königliche Hoheit wurde im Nordbahnhofe von

dem Erzherzoge Leopold empfangen und ist in der Kaiserlichen Hofburg abgestiegen. Eine Ehren-Compagnie vom Infanterie-Regiment Herzog von Parma war an der Bahnhofshalle mit Fahne und Musik-Corps in Parade, mit Feldzeichen geschmückt, aufgestellt. Der Kaiserliche Wartesalon des Bahnhofes war festlich zum Empfange hergerichtet u. prangte im reichsten Blumenschmucke.

Bei der Ankunft des Bahnzuges spielte die Militairmusik die preussische Volkshymne. Der Prinz, in österreichischer Uniform, umarmte den Erzherzog Leopold auf das Herzlichste und fuhr dann in dessen Begleitung, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Kaiserlichen Hofburg. Kurz nach seiner Ankunft wurde er vom Kaiser und der Kaiserin empfangen. Am anderen Morgen machte die Kaiserliche Generalität dem Prinzen die Aufwartung. Derselbe wird neben den ihm zu Ehren veranstalteten Hoffestlichkeiten viele der militairischen Anstalten und Einrichtungen in Wien in Augenschein nehmen. Dagegen sind alle Behauptungen über politische Aufträge, die er bei seiner Reise erhalten habe, vollständig grundlos. Der Prinz verbleibt bis Ende dieser Woche in Wien.

Se. Majestät der König hat auf den Antrag der Kreislände genehmigt, daß die dem Prinzen Friedrich Karl gehörigen Besitzungen Neu-Zehlendorf und Dreißinden zur Erinnerung an die unter der Führung des Prinzen ausgeführte glorreiche Waffenthath fortan als Rittergut den Namen Düppel erhalten.

## Privat-Anzeigen.

### Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am 2. Sonntage nach Epiphania predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:

- Frühpredigt: Herr Diaconus Krebs.  
\*) Amtspredigt: Herr Hosprediger Hohenthal.  
\*) Nachmittagspredigt: Herr Propst Thielmann.

In der Propstkirche:  
Mittags 12 Uhr: Herr Propst Thielmann.

Wochenpredigt:  
Donnerstag, den 26. Januar, Vormittags 8½ Uhr:  
Herr Subdiaconus Kolde.

Dienstag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr: Bibelstunde:  
Herr Hosprediger Hohenthal.

\*) Collette für die evangelischen Anstalten in Jerusalem.

### Bekanntmachung.

Am 21. Januar c., Vormittags 11 Uhr, werden zwei 5jährige, zum Reitsdienst nicht eingeschlagene, sonst gesunde Remonten (Stuten) vor der Hauptwacht zu Namslau gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Oels, den 15. Januar 1865.

Königliches 2. Schlesiſches  
Dragoner-Regiment No. 8.

Für die Braunschweigische Seuchenversicherung des Rindviehes werden in Provin-

zialstädten u. auf dem Lande Agenten gesucht. Die Agenturgeschäfte sind leicht ausführbar u. angemessen entschädigt, und eignen sich besonders für die Herren Dorfschullehrer u. Ortschulzen.

Meldungen nehmen entgegen die Hauptagenten **Ruppin & Landsberg, Breslau Schuhbrücke 71.**

Ein unverheiratheter **Wirthschafts-Beamter** sucht für Ostern d. J. eine anderweitige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Lehrer **Müller** in Oels.

### Eichen = Nutzholz = Verkauf.

Im Rudelsdorfer Forst sollen

**Donnerstag, den 26. Januar,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

43 Stück Eichenklöße von 7 bis 36 Fuß Länge, zu Stellmacher-, Böttcher- und Schnittholz geeignet öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung an Dr. und Stelle verkauft werden.

Die Besichtigung der Hölzer kann gegen Meldung beim Förster Sonnenberger vor dem Termin geschehen.

# Metachromatypie-Bilder (Abziehbilder),

per Blatt von 12 Sgr. an,  
ausgeschnitten per Stück à 1½ Pfg. an,  
sowie auch in Cartons von 15 Sgr. an

halte in reichhaltigster und schönster Auswahl einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Die Papierhandlung Friedrich Foerster.

## Elysium.

Sonntag, den 22. Januar 1865:

## Militair-Concert,

unter Leitung des Stabs-Hornisten Hrn. Förster.  
Anfang 4½ Uhr.

## Auktions-Anzeige.

Mittwoch, den 23. Januar 1865, Vormittags 8 Uhr,

sollen Meubles, Betten, Kleider, Hausgeräth, ein Kalb und einige Malergeräthschaften zc. in dem Parteien-Zimmer No. 5. des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Dels, den 19. Januar 1865.

## Gebauer,

Königlicher Kreis-Gerichts-Sekretair.

Das Dominium Neu-Stradam bei Polnisch-Wartenberg offerirt einige hundert Klaftern trockenes Erlen- und Kiefern-Scheit- und Astholz.

Allerlei birkenes Nutzholz, für Stellmacher und Tischler sich eignend, ist beim Dom. Pontwitz im diesjährigen Holzschlage zu verkaufen.

## Holzverkauf.

Dienstag, den 31. Januar c.,

sollen im Gasthose „zum Löwen“ in Trebnitz, von Mittags 12 Uhr ab nachstehend verzeichnete Hölzer aus den Schlägen: 1, 2, 3 und 4 des Schutzbezirks Buchwald, Königl. Forstreviers Ruhbrück, öffentlich meistbietend verkauft werden:

ca. 32 Stück Eichen-, 3 Stück Birken- und 1 Stück Kiefern-Bau- und Nutzholz,

26 Kstn. Eichen-Scheit-, Knüppel-, Kumpen- und Stockholz,

13 Kstn. Buchen-Scheit-, Kumpen- und Stockholz,

1½ Kstn. Aspen-Scheitholz,

27 Kstn. Kiefern-Scheit-, Knüppel- und Stockholz, sowie

35 Schock hartes, 12 Schock gemischtes und 55 Schock weiches Abraum-Reisig.

Ruhbrück, den 16. Januar 1865.

Der Königliche Oberförster.

v. Poser.

Die Milchpacht auf dem Dom. Bischwitz a. B. bei Breslau von 40 Stück guten Milchkühen wird Termino Johanni 1865 vacant; die Pachtbedingungen sind in dasigem Wirthschaftsante einzusehen.

## Marktpreise der Städte Dels und Bernstadt, vom 14. Januar 1865.

Dels.	Weizen	Woggen	Gerste.	Erbsen.	Hafer.	Kartoff.	Heu.	Stroh.
per 100 n Gew.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Schfl. rtr. sgr. pf.	der Centn. rtr. sgr. pf.	das Schock rtr. sgr. pf.
höchster	1 26	1 7	1 3	—	28	16	1 2	6 15
Mittel	—	1 6	1 2	—	27	—	—	—
niedrigster	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernstadt, den 7. Januar.								
höchster	1 25	1 7	1 4	2	26	14	1 4	7
Mittel	1 24	6 1	6 1	3 6	—	6	—	—
niedrigster	1 24	1 6	1 3	—	25	—	—	—

## Marktpreis d. Stadt Breslau vom 14. Januar 1865.

	feine	mittel	ordn.
Beiß. Weizen	70—73	68	60 Sgr.
Gelber dito	64—66	58	52
Roggen	40—41	39	38
Gerste	34—35	33	30
Hafer	27—28	26	24
Erbsen	62—64	60	54
Kleeaat rothe	—	—	—
biro weiße	—	—	—